Ni-Na-Nachtigall

Von abgemeldet

Kapitel 1: Der 12.11.

12.11.2009

Matt schlug die Augen auf, geblendet vom Sonnenlicht und noch schrecklich müde vom Alkohol. Der Kopf war schwer und er fragte sich für einen Moment, wo genau er war. Die blauen Augen suchten nach einem vertrauten Punkt, doch das Bett stand in einem vollkommen fremden Zimmer. Kein Ravenclawschlafsaal. Das Herz begann langsam, dann immer schneller zu klopfen – irgendetwas war passiert. Der erste Reflex war, irgendwie Chuck zu erreichen. Scheiße, was war passiert?! Die Augen suchten nach Anhaltspunkten – das Zimmer war klein, das Bett passte gerade so rein und erschien ihm eher suboptimal. Moment. Waren das da Besen?! Jetzt klopfte das Herz wie nach einem Spiel gegen die Löwen und er stieß heftig die Luft aus, ehe er die Decke wegschlug.
. . .
Er war nackt.
Splitterfasernackt.
Scheiße. „Bei Merlins Bart ...“ Vollkommen hilflos schaute er sich um. Neben dem Bett lagen Klamotten. Seine. Ein Shirt, die Jeans und auch die Boxer. Kurzzeitig kam Erleichterung in ihm auf, ehe er noch ein Kleidungsstück neben seinen liegen sah. Eine Socke. Gelblich. Lang. Zu lang um von ihm zu sein. Sein Mund wurde trocken und geistestgegenwärtig griff er nach seinem Zauberstab. Er erwartete nahezu, dass aus einer Nische, die er bisher noch nicht gesehen hatte, ein Mädchen hervorsprang, mit nur einer Socke bekleidet und ihn auslachte. Wie viel hatte er gestern getrunken? Er schluckte. „H-Hallo?“ Aber keine Antwort. Okay. Nicht ganz zum Idioten machen, Matt, das wird schon alles. Mit heftig klopfendem Herzen zog er sich an, schlüpfte in die Schuhe und warf noch einen Blick auf die seltsame Inneneinrichtung. War er überhaupt noch auf Hogwarts? Und wenn ja … wirklich in einer *Besenkammer mit Bett*?!
„Schon gut. Es kann nicht so schlimm sein“, sagte er zu sich selbst, glaubte sich nicht so recht, aber trat trotzdem aus der Tür. Tatsächlich. Hogwarts. Geschäftig und laut wie immer. Die Erleichterung hielt nicht lange an, als er Chuck auf sich zukommen sah. „Hei! Wo warst du so lange? Du verpasst doch sonst keine Sekunde von Professor McGarvin.“ Panik wallte in Matthew auf – verdammt, hatte er Verwandlung verpennt? „Wie spät ist es?“
„Mensch, Matt, alles klar?“
„Ja, sag mir nur, wie spät es ist.“ Der skeptische Blick seines Freundes machte ihn nervös und nur schwerlich konnte er die böse Miene aufrecht erhalten, sodass Chuck

seufzend die Schultern hob. „Es ist kurz vor neun. Du hast noch nichts verpasst, mach dir nicht ins Hemd.“ Matt bemerkte, wie der Blick über seinen Aufzug schweifte und er schaute rasch zu Boden. „Matt?“, hakte Chuck mit einfühlsamer, unaufdringlicher Stimme nach, aber Matt hob nur die Schultern. Er wusste ja selber nicht so genau. Irgendetwas war passiert und ihm wollte beim besten Willen nicht einfallen, was. Chuck nahm es seufzend hin und nickte auf die Treppen. „Los, lass uns hoch zum Turm, dann kannst du dich umziehen. Wenn du zu spät kommst, komme ich auch zu spät.“

Einige Minuten später

Matt schlurfte langsam und mit eingezogenem Kopf neben seinem Besten her und hörte nur mit einem halben Ohr zu. „... Jedenfalls war die Party gestern doch gar nicht schlecht, oder?“, fragte Chuck da gerade und Matt schreckte auf. „Party?“
„Alter!“ Lachend boxte Chuck ihm gegen den Arm und weil er schon jetzt mindestens einen Kopf größer war – man, Neid – prallte das nicht gerade wirkungslos an ihm ab. Auch, wenn er der Sportler der beiden war und Chuck eher der Musiker. „Noch Restalkohol im Hirn? Ilias hatte gestern Geburtstag – hast du das schon vergessen? Mensch, und sowas ist in Ravenclaw.“
„Ja, ja, immer drauf“, grinste Matt schwach, ehe er auf die Steilvorlage einging, die sein Bester ihm lieferte. „Ich glaube einfach, du hast Recht. In ein paar Stunden sollte es wieder gehen.“ Chucks Blick brannte unter der Haut und Matt hoffte inständig, dass er keine Gedanken lesen konnte – nicht so, wie sonst. Trotzdem merkte Chuck leise und – irrte Matt sich? - mit bebender Stimme an: „Du bist … gestern mit Gabrielle weg.“
„Gabrielle?!“
„Jah. Erm. Matt, nicht, dass ich dir da zu nahe treten will...“
„Nein, Chuck, es ist Gabrielle! Außerdem … bin ich ein Jahr jünger und ...“
„Du hast keine Ahnung, was du in der verdammten Besenkammer gemacht hast.“
„Chuck, nein, ich hab auf keinen Fall … ich meine, ich weiß nicht, ob ich nicht hab, aber ich weiß, dass ich nicht würde, selbst *wenn* ich die Chance bekommen würde. Immerhin … Ich meine, du magst sie auch, ich würde doch nie …“
„Ich weiß, Matt, ich weiß. Schon gut.“ Blaue Augen trafen auf blaue Augen und der Zweifel stand in beiden. Matt biss sich auf die Unterlippe und stellte sich vermutlich genau die gleiche Frage, wie sein Freund: *was war da gestern Nacht passiert?* Das Herz klopfte wieder aufgeregt, aber noch ehe sie ihr Gespräch hätten fortsetzen können, trat Leana Hastings in ihr Blickfeld und legte Chuck eine Hand auf den Arm. „Charles?“ Matt konnte nahezu *spüren*, wie sich die Nackenhaare seines Freundes bei seinem vollen Namen aufstellten. „Entschuldigst du mich bitte bei Professor McGarvin? Wir haben Quidditchtraining und eigentlich ist alles abgesprochen – oh, hallo Matthew.“ Leana winkte ihm munter zu und er hob die Hand mit einem schrägen Lächeln, ehe die Rothaarige sich wieder Chuck zuwandte. „Aber es ist wohl nur höflich, wenn mich zumindest jemand entschuldigt. Würdest du das bitte machen?“
„Ähm, klar?“ Leana strahlte und umarmte Chuck spontan, ein fröhliches „danke“ rufend und rauschte dann so schnell wieder fort, wie sie gekommen war. Zu dem Zweifel mischte sich Verwirrung, aber zumindest Matthew empfand so etwas wie dem Drang, zu lachen. Fragend schaute er zu seinem Freund, der jedoch nur die Schultern hob. „Frag mich nicht...“

Am späten Nachmittag

Matthew schaute auf, als Rhydian den Schlafsaal betrat. Der Nebel in seinem Kopf hatte sich etwas gelichtet und zumindest wusste er nun, dass gestern eine Party gestiegen war, unten bei den Dachsen, und dass er die wohl mit Gabrielle zusammen verlassen hatte. Das Herz puckerte aufgeregt, als er Rhydian heranwinkte. „Ey Rhys", begrüßte er ihn und schlug ein, als ihm die Hand angeboten wurde. Rhys erwiderte die Begrüßung leise und setzte sich neben ihm aufs Bett, ehe er ihn schief von der Seite musterte. „Was ist los? Du willst doch irgendwas." Matthew grinste schief. „Stimmt auffallend. Erm, hier. Du warst doch gestern auch auf Ilias Party, oder?"
„Na logo."
„Das ist gut, weil … ich nicht mehr so richtig weiter weiß." Rhydian brach in lautes Gelächter aus und klopfte ihm auf die Schulter. „Du meinst die Besenkammer-Sache? Die Aktion war geil, das musst du uns lassen!"
„Uns?" Rhydian stockte und zog die Hand mit skeptischen Blick zurück, ehe er den Kopf schief legte. „Erm … du weißt doch von der Aktion, oder?", fragte er vorsichtig nach und Matt wurde zunehmend verwirrter, ehe er mit säuerlicher Miene zurückfragte: „Habt ihr mich etwa verarscht?" Anscheinend wollte sein Schlafsaalgenosse sich aus der Affäre ziehen und kämpfte sich von seinem Bett. „Aaaaalso, ich muss dann mal wieder."
„Rhys..."
„Du weißt ja, schwer beschäftigt. Emilie will schon wieder was, haha, ich höre sie bis hier her rufen. Bis dann!" Matt war schneller auf den Beinen, als ein Hippogreif auf Angriff, aber dennoch bekam er nur noch den Shirtstoff des flüchtenden Adlers zu fassen und selbst das entglitt ihm. „Pass auf, Hyde, ich rette dir den Arsch nicht mehr vor Scott!!!" Man! Was lief hier?!

Am Abend
Matt kämpfte sich durch die Menge zum Tisch der Löwen und nickte Chuck mit ernster Miene zu. Sein Freund merkte das sofort, legte Gabel und Messer weg und stand auf, um mit ihm zusammen in die Eingangshalle zu gehen. „Wir müssen reden", fing Matt leise und ungewohnt ernsthaft an. Chuck nickte nur wortlos. „Ich habe vorhin mit Hyde geredet", ja, er war immer noch sauer, „und er erwähnte etwas von einer *Aktion*. Weißt du etwas davon, Chuck?" Falls sein Bester etwas wusste, war ein grandioser Schauspieler an ihn verloren gegangen. Matt kniff die Augen zusammen, als Chuck ungerührt und mit interessierter Miene den Kopf schüttelte und erwiderte: „Nein. Was war los?"
„Ich hatte gehofft, du könntest mir das sagen", brummte Matt mit verschränkten Armen und der Löwe runzelte die Stirn. „Matt, ich weiß nichts." Einen kurzen Moment der Stille.
Dann seufzte der Adler ergeben und nickte. „Jah, sorry. Ich bin heute morgen in einer beschissenen Besenkammer aufgewacht, du erzählst mir was von Gabrielle Miller, ich habe einen Schädel wie ein besoffener Troll und habe keine Ahnung, was Rhydian da von sich gegeben hat!" Chuck grinste schräg: „Naja, spätestens heute Abend muss er ja wiederkommen, ne?"
„So lange kann ich nicht warten." Chuck verstand und schnappte nach dem Ärmel seines Besten, um ihn hinter sich die Treppen nach unten zu ziehen. „Okay, wenn wer etwas weiß, dann muss es Gabrielle sein." Das Gesicht seines Freundes schien ernst und Matt schluckte. „Meinst … meinst du das ernst? Ich meine …"

„Matt?“
„Es ist *Gabrielle*.“ Chuck schnaubte amüsiert. „Man könnte beinahe meinen, du hättest Angst vor ihr.“ Matt reagierte entrüstet. „Vielleicht habe ich das ja auch?!“ Chuck sagte nichts und zog ihn die Treppe runter, an den Küchen vorbei bis vor die geheime Tür in den Gemeinschaftsraum. Matt wandte leise ein: „Und was, wenn sie beim Essen ist?“ Der Löwe schaute zu ihm und warf ihm einen vielsagenden Blick zu, den sogar jeder Esel verstanden hätte. Wenn Gabrielle beim Essen gewesen wäre, dann hätte Chuck sie gesehen. Hach. Verliebt sein war blöd. Gut, dass sie irgendwie damit umgehen konnten, auf das selbe Mädchen zu stehen und das machte sie ja auch irgendwie zu Leidensgenossen, nicht wahr?
Um die Ecke bog ein gewisser Russe, den Matt nur vom Quidditch kannte – er machte seinen Job als Jäger gut und als er die beiden Fremden in ihrem Keller sah, hielt der Hufflepuff kurz inne. „Was macht ihr hier?“ Die Stimme war schneidend und er war geneigt, zusammenzuzucken, aber er erinnerte sich gerade noch rechtzeitig, dass Georgij – verfluchter Name – Vertrauensschüler war und erwiderte ruhig: „Wir müssten zu Gabrielle Miller. Kannst du uns vielleicht mitnehmen?“ Der Russe schien nicht besonders begeistert – im Grunde erschien er gar nichts zu sein. Das Gesicht verzog sich kein bisschen, aber scheinbar überzeugten ihn die ernsten Gesichter der beiden Fünftklässler und er wisperte leise das Passwort, ehe er die beiden in den gemütlichen, runden Dachsbau mitnahm.

In der Höhle des … Dachses
Am liebsten wäre er rückwärts wieder rausgestolpert.
Matt hatte ein riesiges Knäuel im Magen und Chuck schien es nicht anders zu gehen, auch wenn es außer ihm vermutlich niemand sehen würde. „Dann mal los, eh?“, brachte er mit Galgenhumor-Grinsen heraus und Georgij winkte sie zu einer Sitzgruppe heran, aus der lautes Gelächter kam. Moah, konnte man sich noch schlechter fühlen?
„Gabrielle?“
„Georgij! Wie schön!“
„Hier sind ...“, ein fragender Blick des Russen, aber scheinbar konnte er sich nicht mehr an ihre Namen erinnern, „...zwei Jungs, die dich sprechen wollen. Wir sehen uns später?“
„Aber ja – wer ist es denn?“ Georgij hob nur die Schultern und schlenderte in Richtung der Schlafsäle weg und Matt und Chuck standen wie bestellt und nicht abgeholt neben dem weichen gelben Sofa. Gabrielles Kopf drehte sich und Matt musste ein Seufzen unterdrücken, als sie verwirrt, aber sanftmütig lächelte. „Oh?“ Sie schaute die beiden fragend an und erhob sich – hach, war es eine Zumutung, sie wie ein Blatt im Wind zu beschreiben? Matt starrte sie ungeniert an, während Chuck krampfhaft versuchte, sie weiterhin anzuschauen und nicht seine Füße zu mustern. „Matt und Chuck, richtig?“, fragte Gabrielle, um die Stille zu überbrücken. Sie lächelte so süßlich, dass es beinahe weh tat und Matt nickte viel zu schnell. „Wollt ihr euch nicht setzen?“
„Ja.“ - „Nein.“
Matt schaute zu Chuck, Chuck zu Matt. Sie tauschten einen stummen Blick. Das Gespräch dürfte wohl in etwa so abgelaufen sein:

M: Warum nein?
C: Na, wir wollen doch nur eine Antwort.
M: Aber das ist unsere Chance!

C: Ach, komm schon, sei nicht so naiv.
M: Hei, ich bin nur optimistisch.
C: Nein, naiv.
M: Chuuuuuuuck!
C: Nein!

Und damit war es entschieden. Chuck räusperte sich und Matt beneidete ihn um den aufmerksamen Blick der hübschen Blondine, die jetzt ihre Hände vor dem schmeichelhaften Kleid faltete. „Erm, Gabrielle?"
„Ja, Chuck?" Es sollte verboten werden, so gut auszusehen und dabei noch so furchtbar nett zu sein. Matt sah aus den Augenwinkeln, wie der Adamsapfel seines Freundes auf und ab wippte. „Wir wollten eigentlich nur … ähm … Matt ist heute ..."
Gabrielles glockenhelles Lachen erklang und sie wandte sich Matt zu, der automatisch einen Schritt zurück wich. Idiot! Aber Gabrielle schien es nicht zu bemerken, legte ihm eine Hand auf den Unterarm – nie mehr waschen, nie mehr waschen, nie mehr waschen – und trug mit einem herzlichen Lächeln vor: „Ach, Matt. Wir haben uns da einen kleinen Scherz mit dir erlaubt. Nimm es uns nicht übel, ja?"
„Neeee, türlich nicht", krächzte Angesprochener. Wie sollte er ihr denn etwas übelnehmen? Und überhaupt, jetzt war doch alles gut. Er hatte weder einen kompletten Hirntod erlitten, noch mit Gabrielle geschlafen – letzteres würde wohl für ewig ein Traum bleiben. Hach!

Später Abend
Chuck lachte, als Matthew seinen Gesichtsausdruck nachmachte. „Du sahst aus, als wolle sie dich schlachten!", kommentierte der Adler amüsiert und sein Freund klopfte ihm auf dem Rücken. „Dafür habe ich einen Ton rausgebracht! Du hast ja nur gekrächzt wie ein kleines Hippogreifbaby!"
„Ja, ja, wer den Schaden hat …" Chuck schüttelte lachend den Kopf und Matt stimmte ein. Dann hatte er eine komische, nahezu blöde Idee. „Hier, Chuck. Lass uns mal ein Foto machen."
„Häh?"
„Ja, hört sich jetzt vielleicht komisch an, aber ich will nicht noch mal in einer Besenkammer total verwirrt aufwachen." Sein Bester kratzte sich an der Stirn und musterte ihn, als hätte er einen Sockenschuss und naja, vielleicht hatte er ja einen? Vielleicht hatte er gerade auch nur die Idee bekommen, was man einem Chuck zum Geburtstag schenken konnte? Das Grinsen wurde schief und Chuck erwiderte es schließlich. „Okay, Moment, ich hol eben die Kamera."

Heute, 12.11.2010

Matt lächelte, als ihm das Foto in die Hand fiel. „Chuck? Schau mal..." Er hielt seinem Besten das schwarz-weiß-Foto unter die Nase, unter dem in krakeliger, kaum zu entziffernder Schrift stand: *Nie wieder Besenkammer! Alles Gute zum 16.* Chuck entnahm ihm das Foto und schüttelte mit einem müden Lächeln den Kopf. „Ganz dran halten konntest du dich ja nicht, eh?" Matt wiegte den Kopf hin und her und schmunzelte in sich hinein. Chuck setzte sich neben ihm auf das Bett und lehnte sich mit verdrießlicher Miene gegen die Wand. „Und dieses Mal war es wirklich Gabrielle", murmelte er leise und Matt warf ihm einen kurzen Blick zu. Gewissensbisse durchzuckten ihn, weil er ihm etwas versprochen hatte – und er hatte das

Versprochen gebrochen. Es gab eine Zeit, in denen diese Nacht zwischen ihnen gestanden hatte, ohne, dass Chuck überhaupt etwas geahnt hatte. Dann hatte Logan zwischen ihm gestanden und klar, sein Bester hatte grandios darauf reagiert … aber was dachte er wirklich über seine Sexualität? Matt nahm ihm das Foto wieder aus der Hand und murmelte mit leisem Lächeln: „Falls es dich beruhigt: es kommt nicht noch mal vor.“ Chuck erwiderte das Lächeln schief und hob die Schultern. „Matt, mach was du willst. Du bist mir keine Erklärung schuldig.“
„Doch, irgendwie schon.“
„Ja, stimmt schon, irgendwie schon.“
„Wie geht’s dir?“ Chuck stöhnte genervt. „Man, wann hörst du endlich auf, mich zu bemuttern? Meine erste Beziehung habe ich erfolgreich in den Sand gesetzt, herzlichen Dank für dein Mitleid, aber das hängt mir jetzt echt zu den Ohren raus.“
Matt zog lachend den Kopf ein und klopfte ihm auf die Schulter. „Chuck Bloodworth?“
Ein zustimmendes Grummeln. „Du bist echt erwachsen geworden, Spinner.“
„Sagt der Richtige, Idiot.“